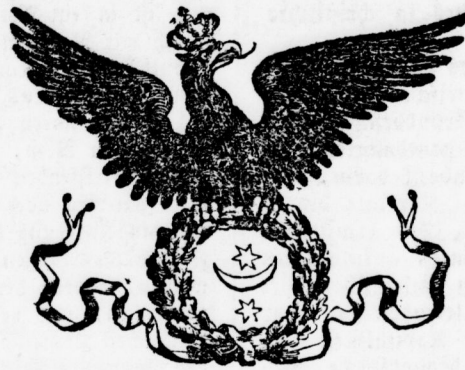


Vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von S. Kirchner, Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4. In Magdeburg in der Kreuzischen Buchhandlung, Breite Weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers (bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 211.

Halle, Mittwoch den 10. September  
Hierzu eine Beilage.

1845.

## Deutschland.

Berlin, d. 8. Sept. Se. Maj. der Königl. haben geruht: Den Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Regierungsvollmächtigten bei der Universität zu Bonn, v. Bethmann-Hollweg, zum Mitgliede des Staats-Raths zu ernennen. Se. Excellenz der Ober-Burggraf des Königreichs Preußen, von Brünneck, ist nach Trebnitz von hier abgereist.

Wir sind jetzt im Stande, den wesentlichen Inhalt der Eingabe mitzutheilen, welche das hiesige Magistrats-Collegium in Betreff der kirchlichen Zeitbewegungen an Se. Majestät den König gerichtet:

„Diese Bewegungen, heißt es im Eingange, sind nicht ephemerer Natur, sondern liegen tief in dem Entwicklungsgange des Volkes. Sie können zum Segen gedeihen, wenn der Staat ihre Leitung übernimmt und das Gute, was in ihnen liegt, zur lebendigen Wirklichkeit werden läßt. Zwei Parteien stehen einander gegenüber: die Althistorischen mit Buchstabenglauben und exclusiver Kirchlichkeit; die Bewegungspartei, welche nicht Menschenfagung maßgebend sein lassen will, sondern den Geist der Wahrheit, wie er in den Quellen weht. Der letzteren Richtung neigt sich die Mehrzahl der Bevölkerung zu. Mag dieselbe sich ihres Strebens auch noch nicht nach allen Seiten hin bewußt sein und namentlich in Bezug auf die kirchliche Einrichtung noch manche Unklarheit herrschen, so liegt doch das christliche Prinzip der Freiheit diesem Streben zu Grunde. Die Reformation hat das Recht der lebendigen Fortentwicklung, der Stabilität Roms gegenüber, zur Geltung gebracht; die testamentliche Ueberlieferung bleibt uns beständig Grundlage des Glaubens, aber jeder Christ hat die Pflicht, die Ueberlieferung mit freier Prüfung aufzufassen. Der Geist Gottes kann nicht in Formeln gebannt werden; nicht die Gesetze, welche den Glauben tragen, sind das Wesentlichste, sondern der Geist der Wahrheit, Heiligkeit und Liebe, den Christus verkündet, bildet den Grundstein der Kirche. Diese Ueberzeugung ist in dem Bewußtsein der Zeit lebendig geworden.

Ihr gegenüber tritt eine Partei auf, welche den Geist mit dem Buchstaben, die Form mit der Wahrheit identificirt und der Meinung ist: an dem Gefäße des Glaubens hänge die Existenz von Kirche und Staat. Nicht den Glauben an Jesus den lebendigen macht sie allein zum Bekenntniß; auch ihre Kirche ist ihr Bekenntniß, wird ihr zur Religion. Alle Andersdenkenden thut sie in den Bann; alle edlen Bestrebungen, die ihrer Existenz gefahrdrohend scheinen, lästert sie; wie das Judenthum im Anfang der christlichen Kirche sich zu den Bekennern der neuen Lehre, wie der Katholicismus sich zur Reformation verhielt, so verhält sie sich zur freieren Richtung der Gegenwart. Wir vertheidigen keineswegs die Ausschweifungen dieser Richtung, aber wir können auch ihnen einen tieferen Beweggrund nicht absprechen. Die Protestationen verdienen die ernsteste Aufmerksamkeit; sie werden zum Theil von den Behörden selbst hervorgerufen, indem diese sich auf die Seite der Formgläubigen stellen. Das Christenthum und das Evangelium bedürfen aber keines äußeren Schutzes; der kirchliche Kampf ist ein geistiger, und muß frei sein. Es muß etwas zur Beruhigung der Massen geschehen, und das lange gefühlte Bedürfniß einer Kirchenverfassung, wo alle Gemeindeglieder lebendige Mitarbeiter am Bau der Kirche sind, endlich seine Erfüllung finden. Deshalb richtet das Collegium an Se. Majestät das unterthänigste Gesuch: eine Commission aus allen Provinzen des Staates berufen zu wollen, welche sich mit der Ausarbeitung des Entwurfs einer Kirchenverfassung auf Grundlage der Gemeinde-Theilnahme zu beschäftigen hätte.“

Die protestantischen Lichtfreunde kommen hier zwar nicht mehr an öffentlichen Orten zusammen, wirken jedoch auf mannigfache Weise dem krankhaften Pietismus unermüdet und kräftig entgegen. Professor Hengstenberg mit seinem Anhang hat hier jetzt besonders wegen seiner religiösen Richtung einen sehr schlimmen Stand und dürfte sich, da jüngst auch die ehrenwerthesten protestantischen Geistesfürsten wider ihn aufgetreten sind, auf seiner bisherigen einflussreichen Höhe nicht lange mehr halten.

Professor Hengstenberg erklärt in der am 30. v. M. ausgegebenen Nummer seiner Kirchenzeitung, daß er auf alle Angriffe, die er in der letzten Zeit wegen seiner religösen Richtung erlitten habe, nicht antworten und am allerwenigsten persönlich werden, sondern Alles in christlicher Demuth und Nachsicht ertragen wolle.

Vor Kurzem ist in Hamburg ein neues Geldinstitut gegründet worden, welches als Vermittler zwischen den Kapitalisten und kapitalbedürftigen städtischen Grundbesitzern auftreten will. Nach dem von den Behörden genehmigten Statut besteht die Wirksamkeit der Hypothekbank darin, daß den städtischen Hausbesitzern gestattet ist, Kapitale bis zu  $\frac{2}{3}$  und in besondern Fällen bis zu  $\frac{3}{4}$  des ermittelten Werths ihrer Gebäude gegen mäßige Zinsen aufzunehmen und auf der andern Seite den Kapitalisten Gelegenheit bietet, ihre Gelder gegen sichere Garantie unterzubringen. Zur Erreichung dieses Zweckes empfangen die Kapitalisten von der Anstalt Pfanddokumente auf städtische Grundstücke, welche ihnen die Anstalt mit  $3\frac{1}{2}$  Proz. in halbjährigen Raten verzinst. Der Zinsfuß für die Entleiher ist  $4\%$  und man hofft Dividenden zu erlangen. Im Interesse der Grundeigentümer soll eine Amortisation durch Annuitätzahlungen mit der Bank verbunden werden. Die Anweisungen auf die Bankkasse lauten au porteur und haben für die Staaten, in denen den au porteur-Scheinen Circulation erschwert ist, die Form von Wechseln. Von Hamburg aus macht man darauf aufmerksam, daß dieses Institut, wenn es zu großartiger Wirksamkeit gelange, geeignet sei, den heilsamsten Einfluß auf das Wiederaufblühen der Städte zu äußern, und man will uns überreden, daß solche Hypotheksbanken für städtische Grundbesitzer denselben Zweck erfüllen, aber segensreichere Folgen haben würden, wie ihn die Pfandbriefsysteme und landschaftlichen Kreditanstalten für die Landwirthschaft gehabt hätten. Man weist darauf hin, daß die Eisenbahnanlagen die Geldkräfte zu sehr an sich zögen und dadurch den Wohlstand und Kredit städtischer und ländlicher Grundbesitzer zum großen Nachtheil des gesammten vaterländischen Gewerbefleißes erschütterten. Das klingt doch gerade so, als wenn einer sagen wollte, der Eichenbaum werde täglich kleiner, weil er täglich wächst, oder das Haus Rothschild verarme, weil es seinen Reingewinn jährlich verdoppelt. Die vervollkommnung und Vervielfältigung unsrer Kommunikationsmittel ist der wirksamste Hebel, das Gewerbe und die Landwirthschaft in die Höhe zu bringen, so wie eine Erleichterung der privaten Spekulation auf Häuserbau, auf Güter- und Häusermäkelerei fast nur nachtheilig wirken kann.

Breslau, d. 5. Sept. Man verhandelt gegenwärtig über eine Grenzberichtigung, bei welcher unter Anderm auch darüber entschieden werden soll, ob die Schneekoppe mit der Kapelle auf derselben zu Böhmen oder Schlesien gehört. Die Oesterreicher behaupten das Erstere, und es haben darüber bereits die Vernehmungen von Zeugen stattgefunden. Einer derselben soll ausgesagt haben, daß vor der Umwandlung der Kapelle in ein Wirthshaus in der Mitte derselben ein Grenzstein eine Elle hoch gestanden habe. Auf schlesischer Seite behauptet man, davon nichts zu wissen, sondern nur, daß die Grenze von jeher in einiger Entfernung südlich von der Kapelle hingegangen sei. Hoffentlich wird es den Böhmen nicht gelingen, Preußen seine Schneekoppe zu entführen!

Rdnigsberg, d. 4. Sept. Der Vorstand der christlich-katholischen Gemeinde in Thorn erklärt in der „Rdnigsberger Allg. Ztg.“ unter Anderm Folgendes:

„Die Nachricht: die in Thorn gehaltene Versammlung der Vorsteher und Deputirten der christlich-katholischen Gemeinden in

Schneidemühl und Thorn habe, um die rechtliche Anerkennung im Staate zu gewinnen, die Augsburger Konfession als Grundlage des Glaubens angenommen, ist ungegründet; vielmehr hat man sich mit der Augsburger Konfession einverstanden erklärt, und ist in ein Verwandtschaftsverhältniß zu derselben getreten, jedoch mit Vorbehalt des eigenen Glaubensbekenntnisses und des eigenthümlichen Kultus und Verfassungswesens und mit Festhaltung des Namens einer christlich-katholischen Religionsgesellschaft. Da die genannten Gemeinden, wenn sie auch in allen, die Losung von Rom, den Kultus und die Verfassung der neuen Kirche betreffenden Stücken mit den in Leipzig angenommenen, und späterhin noch zu treffenden Bestimmungen harmoniren können, in Ansehung des positiven Glaubensbekenntnisses den Leipziger Verhandlungen nicht beigetreten sind und niemals beitreten werden, sondern dem alt-apostolischen Glaubensbekenntnisse treu verbleiben, und vermittelt desselben die Gemeinschaft mit allen christlichen Konfessionen festhalten wollen; so haben sie den Schritt der Verwandtschaftserklärung mit der unter dem Schutze des weltphäusischen Friedens und der Bundesgesetze stehenden Augsbουργischen Konfession wagen müssen und mit gutem Gewissen wagen können, als die einzige noch übrig bleibende Möglichkeit, zur Anerkennung im Staate zu gelangen, ohne mit dem Kopfe gegen die Wand der bestehenden Rechtsverhältnisse zu rennen, etwa meinend, diese auf dem Wege der Reaktion durchbrechen und forträumen zu können. Zum Vorgange diente ihnen die reformirte Kirche und die polnische Bräderunität, welche ebenfalls als Augsbουργische Konfessionsverwandte unter Beibehaltung ihres eigenthümlichen Bekenntnisses, Kultus- und Verfassungswesens nicht blos Duldung, sondern Anerkennung im Staate gefunden haben.“

Leipzig, d. 7. Sept. Gestern früh rückte das Würzener Schützen-Bataillon, das am 13. August hier zur Verstärkung unsrer Garnison eingetroffen war, aus, um in sein Standquartier zurückzukehren.

Braunschweig, d. 3. September. Zwischen den hiesigen Schuhmergesellen und den Soldaten vom Leib- oder Jägerbataillon sind in diesen Tagen sehr böse Händel vorgefallen, welche leicht die Ruhe der Stadt dauernd hätten stören können. Eine Anzahl von Jägern hatte sich am verflossenen Sonntage auf dem Tanzsaale der Schusterherberge, den die Schustergesellen für sich gemiethet hatten, eingefunden. Die Letzteren wollten sie hier nicht dulden und da sie sich nicht gutwillig wegbegeben wollten, so wurden sie aus dem Saale und aus dem Hause geworfen. Diese Schmach zu rächen, fanden sie sich am Montag Abend wieder in der Herberge ein, überfielen mit gezogenen Säbeln die hier anwesenden Gesellen und hieben so auf dieselben ein, daß das Blut in Strömen floß, und nachdem mit vieler Mühe die Ruhe wieder hergestellt war, viele mehr oder minder schwer verwundete Gesellen weggebracht werden mußten. Sieben sind ins Hospital gebracht, welche bedeutende Hiebe auf den Kopf erhalten haben, viele kleinere Wunden ungerechnet. Vier davon sind in wirklicher Lebensgefahr, und einer, der neun Säbelhiebe allein in den Kopf erhalten hat, wird für rettungslos gehalten. Nachdem nun gestern die Schustergesellen eine andere Herberge gewählt und bezogen hatten, sind sie auch hier von mehreren Jägern verfolgt worden; es sind abermals Schlägereien entstanden, wobei aber diese unterlegen haben. Es würde gewiß zu großen Exzessen gekommen sein, wenn nicht von Seiten der Militär-Behörde und der Polizei Maßregeln getroffen wären. Die übrigen Gesellen in der Stadt haben sich zum Belande der Schustergesellen erhoben, man sieht viele feiern oder spazieren gehen und ist für den Abend etwas besorgt.

Braunschweig, d. 4. September. Obgleich gestern das Militär in seine Kasernen konfignirt war, und man besonders gegen Abend keinen Soldaten in den Straßen sah, schien sich doch die durch die Vorfälle der letzten drei Tage entstandene Aufregung nicht legen zu wollen. Man besorgte allgemein, daß solche sich auf irgend eine Art wiederholen würden, und wirklich hatten sich die Schuhmachergesellen gegen Abend in großer Zahl in ihrer jetzigen Herberge versammelt und eine große Zahl von Menschen, zum Theil Frauenzimmer und Knaben, vor derselben eingefunden. Da jedoch von Seiten des Militärs sich keine Veranlassung zu einem Ausbruche zeigte, so richtete sich der Unwille gegen den früheren Herbergsvater Zerling auf dem Wollmarke, der nach der ohne Ausnahme verbreiteten Meinung durch sein ungeschicktes Benehmen die Veranlassung zu den Streltigkeiten gegeben haben soll. Es war offenbar im Werke, etwas gegen ihn zu unternehmen und man hörte, daß ihm die Fenster eingeworfen werden sollten. Wirklich zogen gegen 9 $\frac{1}{2}$  Uhr eine lärmende Schaar, mit Steinen und Knütteln versehen, seinem Hause zu. Vor diesem hatten sich aber 15 bis 20 Polizeidiener unter Anführung des Polizei-Inspektors aufgestellt, welche die Unruhestifter dermaßen mit flachen Säbelhieben empfingen, daß sie sich im vollen Laufe zurückzogen. Einige weitere Versuche hatten denselben Erfolg und in sehr kurzer Zeit hatten die Polizeidiener, ohne alle militärische Beihülfe, die Tumultuanten zerstreut und nach 10 $\frac{1}{2}$  Uhr war die Ruhe in der Stadt ohne alles Blutvergießen hergestellt. Man glaubt allgemein, daß dieses zweckmäßige Verfahren, erst mit den mäßigsten Mitteln anzufangen und die Militärmacht für den schlimmsten Fall bereit zu halten, höchsten Ortes angeordnet sei.

Stuttgart, d. 3. Sept. Heute war die beschließende Versammlung der Abgeordneten der Hauptvereine des Gustav-Adolph-Vereins von 8 Uhr an in der Hospitalkirche. Hierauf wurden die Beschlüsse verkündigt, darunter die wichtigsten folgende: 1) Ueber definitiven Anschluß der preussischen Vereine; 2) über das Beharren bei den Statuten rückfichtlich des dem Centralvorstand disponiblen Drittheils; 3) über den Zutritt eines belgischen Vereins; 4) nächster Ort der Zusammenkunft: Berlin. Ein herzlicher Abschied und Dank des Vorstehenden, ein Dank- und Bittgebet, gesprochen vom Hosprediger v. Grünelsen, zu welchem alle ihr Amen sprachen, und das „Nun danket alle Gott“ schloß die Feier, welche für Stuttgart, für seine Bürger wie für seine Gäste, und wie wir hoffen, für unsere evangelische Gesamtkirche einen schönen Segen hinterlassen soll. Der letzte Abend unseres Festes versammelte Einheimische und Gäste wiederum in der Stiftskirche. Diesmal trat kein Redner auf, aber es erklang aus den tiefen, geist- und wundervollen Tönen, in welche der alte protestantische Sangmeister Sebastian Bach die Leidensgeschichte seines göttlichen Herrn und Meisters gekleidet hat, eine hundertstimmige Predigt, die zum Kunstgenuß die Andacht weckte. Solche Musik ist recht das Bild eines Geisteslebens, wie es unsere evangelische Kirche sucht und darzustellen berufen ist. — Als Deputirte des Provinzial-Vereines der Gustav-Adolph-Stiftung der Provinz Sachsen waren der Ober-Landesgerichtsrath Welkenborn aus Halberstadt und der Rektor Dr. Eckstein aus Halle in Stuttgart anwesend.

Wien, den 1. Septbr. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man hier die Verbindung der Königin Isabella mit dem Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg als entschieden an. Der Prinz wird der Königin Victoria nach England folgen.

### Bermischtes.

— Aus London wird geschrieben, daß Sonnabend (30. August) Nachts um 11 Uhr auf der Eisenbahn zwischen Bristol und Birmingham durch einen unglücklichen Zufall der Locomotivführer getödtet wurde; drei Arbeiter sind, sammt mehreren Passagieren, verwundet, auch zwei Locomotive ganz zerstört worden.

— Die Bresl. Zeit. meldet, daß ein mit einer namhaften Geldsumme beschwerter Brief unter Recommendation nach Breslau gesendet wurde. Bei dem Oeffnen des Briefes fanden sich aber, statt der Geldsumme, einige gut gefalzte Briefbogen vor. Die Postanstalt will sich bis jetzt zu keinem Ertrag und auch zu keiner Untersuchung verstehen.

— Die Kartoffelkrankheit in Belgien erregt immer mehr Besorgnisse. Die Kartoffelpreise steigen und es sind üble Folgen zu erwarten. Als am 30. Aug. in Ghent ein Bauer höhere Preise als die bisher üblichen forderte, fiel das Volk über den Wagen her und plünderte ihn, ohne daß der Bauer einen Pfennig dafür erhielt.

— Hamburg, den 28. August. Der letzte Sturm in der nahen Nordsee hat großen Schaden angespitzt. Ein von vielen Schiffen sehnüchtig erwarteter Ostwind lockte einen Tag vor dem Ausbruch des Vulkans viele Segler elbawärts ins Meer. Am 19. war die Mündung der Elbe mit Schiffen übersät. In der darauf folgenden Nacht brach der Sturm herein. Er blies erst von Südwest, und sprang dann nach Norden um. Die ganze Flotte wurde zuerst der dänischen Küste zugetrieben; viele Leuchfeuer erloschen in der Nacht, auf Helgoland schleuderte der Sturm Steine in die Scheiben des 250 Schuh hohen Leuchthurms. Hätte man die empörte, wogende Gegend längs der hannoverschen und ditmarschen Küste überschauen können, man würde tausend Schiffe in der Nacht vom 19. auf den 20. d. einen furchtbaren, ungleichen Kampf haben kämpfen sehen gegen Finsterniß, Meer und Brandung. Ueber hundert Schiffe strandeten oder litten bedeutende Havarie, die Zahl der umgekommenen Matrosen ist groß; fortwährend gehen Berichte über die Verheerungen ein, welche Wind und Wellen während der beiden stürmischen Nächte und Tage in der Nordsee angerichtet haben.

— Auf den Feldsturen in der Umgegend Hannovers haben sich nunmehr ebenfalls Spuren der Kartoffel-Krankheit gezeigt. In der am 2. September abgehaltenen Sitzung des hannoverschen Gartenbau-Vereins wurden durch mehrere Mitglieder Proben von Kartoffeln aus der Feldmark von Herrenhausen, Bahrenwalde, Linden und anderen Orten vorgelegt, an denen sich die unverkennbaren Symptome dieser Pflanzen-Epidemie befanden. Man meint in dortiger Gegend die Bemerkung gemacht zu haben, daß der Ausbruch der Krankheit zuerst durch schwarze brandige Stellen an dem Kartoffelkraute sichtbar werde, daß das Kraut bald darauf in Fäulniß übergehe und dann erst das Anfaulen der Knollen selbst sich zu äußern beginne. In jener Sitzung des Gartenbau-Vereins wurde unter Anderem noch vorgetragen, daß der Forstmeister von Neden, ebenfalls von der Ansicht ausgehend, daß die Krankheit von dem Kraute aus ihren Anlauf nehme, auf mehreren Stellen seiner Kartoffelfelder, wo er die ersten Spuren der Seuche an dem Kraute entdeckt, derselben dadurch entgegenzuwirken versucht habe, daß er das Kartoffelkraut mit pulverisirtem ungelöschtem Kalk habe bestreuen lassen, und es scheine dies Mittel in der That Abhülfe zu gewähren.

## Bekanntmachungen.

Die Schuld- und Pfand-Verschreibung vom 20. August 1818 und 5. November 1818 nebst annectirtem Hypothenscheine des unterzeichneten Patrimonial-Gerichts vom 25. August 1836 über die für Gottfried Adam Elste zu Steinbach auf ein den Schröter'schen Eheleuten zu Steinburg gehöriges halbes Viertel Land Feld und Wiese in der Flur Tauhardt eingetragenen, jedoch nunmehr zurückgezählten Einhundert Thaler Darlehn, ist verloren gegangen und Behufs Löschung der Hypothek auf Amortisation dieser Dokumente angetragen. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an diese zu löschende Post und die beschriebenen Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, geladen auf

den 10. October 1845 Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Patrimonial-Gericht persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu die Herren Justiz-Commissarien Dr. Kaupisch zu Eckartsberge, Justiz-Rath Buchholz in Wiehe und Ehrenhaus in Freyburg vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls dieselben ihrer Ansprüche für verlustig erachtet und die beschriebenen Dokumente werden amortisirt werden.

Tauhardt, den 27. Mai 1845.

**Das Patrimonial-Gericht.**  
Gaebler.

Ein vollständiger Messisch-Apparat (Stativ, Kippregal mit aromatischem Fernrohr, Orientir-Boussole, Libelle, Quecksilber-Waage und Messkette); ein vollständiger Apparat zum Daguerrotypiren mit allem Zubehör, beide noch ganz neu, und eine alte sehr gute Bratsche stehen hier in Eisleben billig zu verkaufen. Nähere frankirte Anfragen werden erbeten unter H. F. poste restante Eisleben.

Auf den 16. September c. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und folgende Tage soll in der Wohnung des verstorbenen Herrn Major von Druart, in der Freistraße in Eisleben, der Nachlaß, welcher in guten Mahagoni-Meubles besteht, als Schreibsecretair, Schreibische, große Spiegel, Sopha's, Stühle und Feder-Betten, Küchen- und Hausgeräthe, verschiedene Sorten gute Weine in Flaschen und andere Sachen mehr, meistbietend und gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Bei uns ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Dr. L. G. Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

**Fünfte Auflage**, vermehrt und verbessert herausgegeben von  
**D. W. Ahlmann.**

Ausgabe in 18 Heften.

Erstes Heft. gr. 8. à Heft 7½ Sgr.

## W. Walter's

Atlas zu Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten u. s. w.  
Neue Ausg. in 4 Lfrgn., 1ste Lfrg. à 15 Sgr.

Halle, im September 1845. **C. A. Schwetschke und Sohn.**

Die Kasse des Königlichen Schullehrer-Seminars zu Weissenfels beabsichtigt, im Anfange des December c. 1500 bis 2000 Thlr. gegen die gesetzliche Sicherheit und wo möglich auf Feldgrundstücke auszuleihen.

Das **Theatrum mundi** im goldenen Pflug ist täglich 7 Uhr Abends zu sehen.

**Diejenigen Herren  
Ökonomen**, Handlungsbesessenen u. dergl., welche noch zum 1. October a. c. gute anderweitige Stellen anzunehmen wünschen, wollen sich gefälligst sofort an das Verforgungs-Bureau von H. Dankworth in Berlin, Jüdenstr. Nr. 45, franco wenden.

### Wagen-Verkauf.

Ein Kutschwagen, ganz bedeckt mit Ledern, und ein Stuhlwagen mit verdecktem Sitz, beide modern und in ganz gutem Stande, stehen billig zum Verkauf bei dem Sattlermstr. Weyland in Landsberg.

### Ökonomie-Lehrlings-Gesuch.

Gegen das gewöhnliche Kost- und Lehrgeld kann zu Michaelis oder im October d. J. ein Ökonomie-Lehrling auf einer Herzogl. Domäne auf zwei Jahre eine gute Anstellung finden. Das Nähere ist zu erfahren den 18. Sept. d. J. in Halle im Gasthof zum goldenen Ring von Morgens 11 bis Nachmittags 3 Uhr.

Einen Gehülfen sucht Kirchberg, Uhrmacher zu Roisch bei Bitterfeld.

### Violine von Schmidt.

Eine im Jahre 1824 gefertigte Violine, welche zu den besten von V. Schmidt in Braunschweig gehört, ist für den Preis von 4 Louisd'or abzulassen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe  
Ellesat,  
Buchbinder in Altleben a/S.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

**Charlotte Leander,  
Filet-Schule,**  
oder gründliche Anweisung alle vorkommenden Näh-Arbeiten anzufertigen. Ein Handbuch für Schul- und Hausgebrauch. **Zweites Heft** mit 17 Abbildungen. 10 Sgr.

Am 2. d. M. ist ein Regenschirm auf der Chaussee zwischen Jörbig und Quers gefunden worden, welchen der Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren im Empfang nehmen kann.

Dölsdorf, den 8. September 1845.  
Der Schenkewirth Leiferling.

### Grummet-Verkauf.

15 Morgen gutes Grummet sind zu verkaufen bei Friesethau in Löbersdorf.

Sonntag den 14. dieses Monats wird die Versammlung des ökonomischen Vereins zu Niemberg stattfinden.

20 Stück fette Hammel stehen auf dem Rittergut Adendorf bei Gerbsedt zum Verkauf.

Beilage

Mittwoch, den 10. September 1845.

### Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 6. Sept. Nachdem die Königin von England und Prinz Albert während der letzten Wochen in Gemeinschaft mit dem König und der Königin der Belgier und anderen fürstlichen Personen in Koburg und Gotha verweilt hatten, ist die Königin Viktoria mit ihrem Gemahl auf der Rückreise, welche über Eisenach genommen wurde, vorgestern hier eingetroffen, nachdem zuvor auch der König von Baiern und der Fürst von Metternich hier angekommen waren. Gestern verließ die Königin unsere Stadt, um sich über Biberich nach Bingen zu begeben, woselbst die Einschiffung nach England stattfindet.

Hannover, d. 6. September. Bekanntlich hatte der Bischof von Hildesheim aus eigener Macht einen alten Katechismus von Peter Canisius (im 16. Jahrhundert und seiner Zeit der österreichische Hund, canis austriacus, genannt) eingeführt, und der König dem Bischof befohlen, denselben zurückzunehmen. Gegenwärtig hat nun das Domkapitel einen neuen Katechismus zum Gegenstande einer Preisaufgabe gemacht, und die Regierung hat sich natürlich die Censur desselben vorbehalten.

### Frankreich.

Paris, d. 4. Sept. Es sind zwei Armeebereichte aus Afrika eingelaufen; Marschall Bugeaud meldet unter'm 15. und 19. August den siegreichen Erfolg der gegen den Scherif Bou-Maza ausgesandten Expedition.

Die Königin Isabella ist am 29. August von Mondragon nach Bilbao abgereist; sie wird zwei Tage zu Bilbao bleiben, am 1. Sept. nach Algcolita abgehen, am 2. zu Lososa übernachten, und am 3. in Pampeluna eintreffen.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. September.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schuldch.	3 1/2	100 1/4	99 3/4	Berl. Potsd.	5	—	202	
Präm. Sch. d. Gehandl.	—	—	85 3/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	
Kar. a. Nm.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	
Schuldch.	3 1/2	99	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	
St. Stadt Obligation.	3 1/2	—	99 1/2	Berl. Anhalt.	—	127 1/2	126 1/2	
Danziger do. in Zh.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	102 1/4	101 1/4	
Bayr. Pfr.	3 1/2	99 7/8	98 3/8	Düss. Elberf.	5	101	—	
Grbh. Pfr. do.	4	104 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	100 1/2	—	
do. do.	3 1/2	98	—	Rheinische	—	98 3/4	—	
Bayr. Pfr. do.	3 1/2	—	99 1/4	do. do. P. Obl.	4	100 1/4	—	
Pomm. do.	3 1/2	99 3/8	95 1/8	do. v. St. gar.	3 1/2	97 1/4	96 1/4	
L. u. Nm. do.	3 1/2	100 1/2	—	Oberschles.	4	116 1/2	—	
Schles. do.	3 1/2	100 1/18	—	do. L. B. v. ring.	—	110	—	
do. v. Staat gar. Lt. B.	3 1/2	—	97 1/2	Berl. Stettin.	—	—	—	
Gold al marc.	—	—	—	L. A. u. B.	—	—	130	
Frdrichsd'or.	—	13 7/16	13 1/12	Magd. Hlbf.	4	—	112	
Nad. Goldm. à 5 Thlr.	—	12 1/2	11 3/8	B. Schw. Fr.	4	—	—	
Disconto.	—	3 1/8	4 1/8	do. do. P. Obl.	4	—	—	
				Bonn-Rdn.	5	—	—	
				Niederchl.	4	—	—	
				W. v. ring.	4	—	—	
				do. Priorität	4	—	104	

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.)

Magdeburg, den 7. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	44	—	47	Serke	—	26	—
Roggen	—	40	—	Hafers	17	—	18

### Wasserstand der Saale bei Halle

am 8. Septbr. Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll,  
am 9. Septbr. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 8. September: 44 Zoll unter 0.

### Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 8. bis 9. September.

**Im Kronprinzen:** Hr. Oberst v. Niegolewsky a. Niegolew. Hr. Dr. jur. v. Niegolewsky a. Bonn. Hr. Geh. Sanitäts-Rath Martini m. Fam. a. Leubus. Hr. Partik. Jonillon m. Fam. a. Mons. Hr. Rent. Caspari a. Berlin. Hr. Dr. med. Ritter a. Mannheim. Die Hrn. Kauf. Beck a. Hamburg, Hoppe a. Königsberg, Bly a. Petersburg.

**Stadt Barch:** Hr. Leut. v. Kühn a. Delitzsch. Hr. Thierarzt Kretschmar a. Krimmitschau. Hr. Gutshof. Gräffer a. Dornow. Hr. Stud. med. Lewig a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Jüdel a. Kriegstedt. Hr. Amtm. Sander a. Neukirchen. Hr. Amtsrath Helling u. Frau Amtm. Morgenstern a. Schraplau. Frau Amtsräthin Morgenstern a. Giesleben. Hr. Pastor Ganderten a. Schraplau. Hr. Bürgermstr. Zeising a. Brehna. Hr. Rittergutsbes. v. Pannenberg a. Starokowig. Die Hrn. Kauf. Bloch u. Uhrens a. Berlin, Bertram a. Potsdam.

**Englischer Hof:** Frau Reg.-Räthin Galtbach u. Hr. Partik. v. Altrod a. Stettin. Hr. Amtm. Pierr a. Gröbzig. Hr. Comm.-Rath Bier a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Hesse a. Mainz, Flemming a. Berlin, Knorr a. Leipzig.

**Goldnen Ring:** Die Hrn. Amtl. Nebelung a. Helfta, Seiberlich a. Ostrow, Richterberg a. Werlingshausen. Die Hrn. Amtl. Böttiger a. Wegwitz, Osterburg a. Seyna. Die Hrn. Gutshof. Drautsch a. Garnaau, Rechenberg u. Manfried a. Boigtsberg. Hr. Mühlensbes. Schladebach a. Schinmag. Die Hrn. Kauf. Udemann a. Leipzig, Steinbach a. Berlin.

**Goldnen Löwen:** Hr. Privatgel. Mertens a. Leipzig. Hr. Stud. Florke a. Heidelberg. Die Hrn. Kauf. Kommer a. Cuhl, Ziegler a. Dresden, Gärtner a. Stettin, Ernst a. Hannover. Hr. Mechan. Schmidt a. Rheinsberg. Hr. Lehrer Schneider a. Berlin. Hr. Zerstörer Krüger a. Dresden. Hr. Partik. Fiescher a. Kopenhagen.

**Schwarzen Bär:** Hr. Mühlensbes. Littel a. Laucha. Hr. Delon. Hoffmann a. Weisküh. Hr. Fabrikbes. Bertheau a. Potsdam. Hr. Fabrik. Wolf a. Raguhn. Hr. Holzhdlr. Jost a. Weisküh. Hr. Fabrik. Pypmann a. Bernburg. Hr. Geschäftsm. Weyland a. Mühlhausen. Hr. Buchhdlr. Kreis u. Hr. Gastgeber Schmidt a. Magdeburg. Hr. Mühlensbes. Kreisemann a. Brehna. Hr. Amtm. Herz a. Schenkensberg. Hr. Buchhdlr. Decker a. Schönbach. Hr. Kaufm. Meikatt a. Lüneburg. Hr. Goldschm. Bahn a. Cöthen.

**Stadt Hamburg:** Hr. Amtm. Mathai m. Fam. a. Kriesdorf. Hr. Gutshof. Haberland a. Döbeln. Die Hrn. Amtl. Weidlich a. Leuchstedt, Gebhardt a. Leipzig.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Geh. Rath v. Wandern a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Wille a. Meiningen, Weismeyer a. Wolfenbüttel, Desmann a. Leipzig. Hr. Amtm. Breitkopf a. Derenburg. Hr. Bau-Conduct. Wittweg o. Berlin. Hr. Dr. med. Grünhagen a. Dargitz. Hr. Verw. Bayer a. Breitenbach.

## Bekanntmachungen.

### Markt-Verlegung.

Mit hoher Genehmigung haben wir unsern Michaelis-Markt für das laufende Jahr in der Art verlegt, daß

- 1) der Viehmarkt den 27. September,
  - 2) der Krammarkt den 29. u. 30. September d. J. abgehalten wird.
- Querfurth, den 8. Sept. 1845.

Der Magistrat.

### Versteigerung mehrerer Viehstücke.

Zufolge Auftrags des Patrimonialgerichts Queis werden

am 19. Sept. 1845 Vormittags  
10 Uhr

im früher Jehnick's, jetzt Probst'schen Gute zu Kochwitz, unweit Halle und Delitzsch, folgende abgepfändete Viehstücke:

- a) 2 frischmelkende Kühe, à 32 Thlr. taxirt,
- b) 1 zweijährige Schilbe, 15 Thlr. taxirt,
- c) 4 Stück  $\frac{3}{4}$ jährige Schweine, à 4 Thlr. taxirt,

gegen sofortige Zahlung durch mich meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 8. Sept. 1845.

Der Gerichts-Actuar  
Ritter.

3000, 2500, 1500, 1000 Thlr. auf ländliche Grundstücke, zweimal 400 Thlr. auf Häuser in Halle liegen zum Ausleihen bereit. Nachweis erteilt der Commissair Siegel in Nr. 298, Leipz. Str.

### Theater.

Freitag den 12. September 1845: **Don Juan**, große Oper in 2 Akten von Mozart.

### Bruchbandagen

für angehende und für die schwersten Unterleibsbrüche in der erreichbarsten Bequemlichkeit und Dauer empfiehlt in reichster Auswahl

**J. C. Gebhardt,**

approbirter Bandagist in Eisleben,  
Glockengasse nahe am Markt.

Sehr schönen holländ. Käse à U 2 $\frac{1}{2}$  Egr., im Ganzen billiger, bei  
Friedr. Wilh. Dalchow.

## Omnibus nach Eisleben, Sangerhausen und Nordhausen.

Vom 12. d. Mts. an geht täglich — ununterbrochen — Mittags von 12 bis 1 Uhr ein bequemer Omnibus nach Eisleben, und ein zweiter desgl. von 2 bis 3 Uhr über Eisleben, Sangerhausen, direkt nach Nordhausen ab, und so von dort zurück. Der Personenpreis bis Nordhausen ist 1 Thlr. 13 bis 15 Sgr. — Jede Fahrstunde wird eine Meile gefahren.

Anmeldungen zu diesen Fahrten werden nur angenommen

in Halle im Gasthaus zur goldenen Kugel an der Eisenbahn,  
in Eisleben im Gasthaus zum goldenen Ring,  
in Sangerhausen im Gasthaus zum Prinz von Preußen,  
in Nordhausen im Gasthaus zum römischen Kaiser,

und werden auch nur in diesen Häusern die Fahrbillets ausgegeben.

Für bequemes, sicheres und pünktliches Fuhrwerk werden wir stets Sorge tragen.

**Kahle aus Eisleben. Schaaf und Barth aus Halle.**

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hochgeehrten Publikum sein hieselbst aufgestelltes Kunst-Kabinet, enthaltend eine Gallerie von Wachfiguren biblischer Gruppen, sämmtlich in Lebensgröße, zur geneigten Ansicht bestens zu empfehlen. Alle diese Gegenstände sind nach den vorzüglichsten Meisterwerken der heiligen Gallerie in Rom ausgeführt und werden der Zufriedenheit der resp. Besuchenden sicher genügen.

Der Schauplatz ist in der großen Bretter-Bude an der Leipziger Straße am grünen Hofe und ist noch bis Sonntag den 14. zu sehen. Der Einlasspreis ist à Person 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. Kinder zahlen die Hälfte.  
J. Caccia.

### Grummet-Auction.

Das vorzüglich schön stehende Grummet auf der Collenbeyer Schulwiese soll bei günstigem Wetter

nächsten Sonntag den 14. September  
Nachmittags 3 Uhr,

bei ungünstigem Wetter aber den Montag darauf, den 15. Septbr. um 3 Uhr auf dem Stiele an Ort und Stelle in einzelnen Kabeln an den Meißbietenden verkauft werden.

Ein Kutscher, welcher militairfrei ist, und gute Zeugnisse über sein Betragen und seine Fähigkeiten beibringen kann, erhält zu Weihnachten Stellung auf dem Rittergute Benkendorf bei Halle.

### Gefunden.

Es ist auf dem Wege zwischen Canna und Halle eine Briefftasel mit Papiergelbe gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen richtigen Ausweis bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen.

Osmünde, d. 8. Sept. 1845.

Der Schulze Güstel.

**Verkauf.** Die Thurmuhre zu Geiselröhlis soll den 14. October dieses Jahres Nachmittags 1 Uhr auf dem Wege der Licitation versteigert werden. Das Nähere bei dem dasigen Kirchenrentanten Stürze.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Michaelis der Schneidermeister

Leopold Richter, kleine Klausstraße  
Nr. 911.

Auf einer königl. preussischen Domaine kann zu Michaelis ein Lehrling placirt werden. Nähere Auskunft erteilt Th. Hennig, Papierhandlung, Leipzigerstraße.

### Blinden-Institut.

Von einem Besuche aus Wittenberg ein Thaler für das Blinden-Institut erhalten zu haben, bekenne ich hierdurch bestens dankend.

Halle, den 3. September 1845.

Der Direktor des Blinden-Inst.  
Krause.